

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

196 (18.8.1881)

Beilage zu Nr. 196 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 18. August 1881.

Deutschland.

Leipzig, 16. Aug. (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) Die Unsitte der Ehemittlungen durch Zeitungsanzeigen ist von einem verkommenen Schreiber zu groben Betrügereien mißbraucht worden, indem er die Hand reicher junger Damen öffentlich ausbot und Denjenigen, welche sich meldeten, unter allerlei Vorwänden größere oder kleinere Summen abschwindelte. Bemerkenswerth aus den Verhandlungen war die große Zahl der als Bewerber auftretenden Männer aus den höchsten Ständen.

Mit schwerer Strafe ist ein Beamter bedroht, welcher ohne hiezu berechtigt zu sein, eine Verhaftung vornimmt. Dies setzt aber voraus, daß der Beamte sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlung bewußt ist, weshalb es nicht genügt, wenn die Strafkammer nur feststellt, der Beamte habe die betreffenden Gesetze kennen müssen, indem hieraus nur die Fahrlässigkeit, nicht aber der Dolus folgt.

Die Klägerin hatte ihr Haus dem Beklagten um eine gewisse Summe verkauft, welche theils baar, theils durch Uebnahme von Hypotheken bezahlt werden sollte, wobei die Klägerin die Verbindlichkeit übernahm, daß keine anderen Hypotheken auf dem Hause ruhen. Auf dem Hypothekenamte erfuhr der Beklagte das Vorhandensein weiterer Hypotheken, ließ sich aber doch das Haus im Grundbuche zuschreiben und das Haus übergeben. Daraus leitete die Klägerin das Recht ab, den baar zu entrichtenden Theil des Kaufpreises zu fordern, weil der Beklagte auf die Einrede aus dem Vorhandensein jener Hypotheken tatsächlich verzichtet habe. Diese Auffassung fand jedoch keinen Beifall, vielmehr ist die Klage abgewiesen worden. Der Beklagte durfte nämlich erwarten, die Klägerin werde die Lösung jener Hypothekeneinträge erwirken, um ihrer Vertragspflicht zu genügen, konnte also auch ohne ausdrücklichen Protest die Tradition des Hauses annehmen, ohne auf sein kontraktliches Recht zu verzichten.

Damit die Manipulationen des Angeklagten bei Anfertigung falscher Münzen nicht bekannt werden, hatte das Landgericht die Dessenlichkeit bei der Hauptverhandlung im Interesse der öffentlichen Ordnung ausgeschlossen. Der hierauf gestützte Vorwurf einer Verletzung des Prinzips der Dessenlichkeit ist verworfen worden, da es sich um ein tatsächliches Ermessen des Gerichts fragt.

Schweiz.

Aus Basel, 15. Aug., wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben:

Zeit einzelne Kantone der Schweiz das im Jahr 1828 unter sich gestiftete Konkordat über Wiederherstellung des Bisthums Basel mit dem Siege des Bischofs in Solothurn in Folge des wegen der belannten Vorgänge auch in der Schweiz ausgebrochenen Kulturkampfes aufgehoben und den damaligen Bischof Lachat abgesetzt haben, ist die Mehrzahl jener ehemaligen „Diözesanländer“ ohne einen römisch-katholischen Bischof. Ihre Bewohner behelfen sich für die diesfälligen kirchlichen Bedürfnisse so gut es gehen mag mit privatem Anschluß an ein anderes benachbartes Bisthum (St. Gallen, Chur, Freiburg), oder sie halten es mit dem ehemaligen Bischof Lachat, wie der ganze Kanton Luzern, oder endlich, sie stellen sie unter die Oberhoheit des altkatholischen Bischofs Herzog in Bern, wie ein Theil von Bern, Solothurn, Baselland und Basellstadt, Genf. Schon lange fühlte man, daß es so nicht gehen könne. Von Luzern aus, das den Bischof Lachat beherbergt, wird nun in neuester Zeit darauf hingearbeitet, daß ein neues Konkordat errichtet werde, dem die sogenannten Urkantone mit Luzern als Bischofsstift und Lachat als Bischof angehören sollen. Jene Urkantone zählen zur Zeit zu dem Bisthum Chur. Die meisten Anregungen hiezu gingen von offenbar sachkundiger und wohlgemeinter Seite aus und fan-

den ihr Organ im „Vaterland“. Als Verfasser hielt man allgemein Hrn. v. Segeffer. Wie voraussehen war, ist aber die Bisthumsfrage des Hrn. Lachat damit nicht einverstanden; er betrachtet sich fortwährend noch als Bischof des nach seiner Ansicht noch bestehenden Bisthums Basel, und hofft, wie sein Kanzler Duret schreibt, daß Geduld, Festigkeit und Ausdauer allein die richtige Lösung herbeiführen werden. Darauf, daß der alte Bisthumsverband nie wieder hergestellt werde, ist jedoch keine Ansicht vorhanden. An politischem Interesse dafür mangelt es und die kirchlichen Anschauungen gehen zu weit aus einander. Eine bessere Verteilung der Diözesen wäre allerdings sehr am Platze, die Bisthumsfragen in Genf, in Tessin und im wälschen Graubünden sind so wenig gelöst, als diejenige der Baseler Diözesanländer und der ehemaligen Angehörigen des Bisthums Konstanz. Aber weder von der Schweiz noch von anderer Seite aus will eine Initiative ergehen, so daß es einstweilen „beim Alten bleibt“.

Badische Chronik.

Aus Baden, 16. Aug. Die Brodpreise und die Fleischpreise sind in Karlsruhe von heute ab folgende: 100 Gramm Weide (ein Paar) kostet 6 Pf., 1 Kilo Halbweißbrod 38 Pf., 1 1/2 Kilo Schwarzbrot I. Sorte 44 Pf., 1 1/2 Kilo dto. II. Sorte 36 Pf., 1/2 Kilo Ochsenfleisch 68 Pf., 1/2 Kilo Schmalfleisch 52 Pf., 1/2 Kilo Kalbfleisch 44-48 Pf., 1/2 Kilo Schweinefleisch 68 Pf., 1/2 Kilo Hammelfleisch 70 Pf.

Illenau. Unser sonst ziemlich leerer großer Hof hat in den letzten Tagen eine sehr schöne Fierde erhalten. Der Ort immer wasserlose Brunnen gestanden, sendet jetzt eine zierliche Fontaine helle Strahlen in respectable Höhe. Ueber drei Schalen mit wasserpeisenden Löwenköpfen, mit Enten und Nixen ergießt sich das prächtige Element in ein großes Bassin, das nächstens sich mit Goldfischen bevölkern soll. Prächtig gruppierte Beete in Tuffsteinfassung und Reihen von Drangen und Oleander bilden die Umgebung. Am Mittwoch Abend wurde die Eröffnung des Springbrunnens gefeiert mit Konzert und italienischer Nacht, sowie bengalischen Feuern, in welchen sich das Wasser spiel sehr hübsch ausnahm. Eine sehr große Menge bewegte sich in lebhafter Unterhaltung, auf dem Plage vernahm man allgemein den Ausdruck der Befriedigung über die neue Verschönerung des Hofes und über den angenehmen Abend. (F. W.)

In Emmendingen fand am vorigen Sonntag das zweite Sängerefest des Breisgauer Gauverbandes statt. Der Ort war mit Triumpfbogen, Fahnen und Kränzen reich geschmückt. Nach feierlichem Einholen der verschiedenen Sänger und Ehren-gäste begrüßte bald nach 11 Uhr die Sängerrunde „Hochburg“ dieselben mit einem Lied und Herr Bürgermeister Koll mit einer Rede. Derselbe hieß mit herlichen Worten Sänger und Gäste im Namen Emmendingens willkommen und hob hervor, daß die Stadt ihr Möglichstes gethan habe, um dem Feste die nötige Weite zu geben. Hierauf folgte eine Probe der Gesammtchöre. Alsdann hielten die Vorstände der Gesangsvereine des Gauverbandes eine Besprechung im Rathssaale über die Wahl des Vorortes für das nächste Jahr. Inzwischen hatten sich die übrigen Festgenossen in die verschiedenen Gasthöfe zum Mittagessen begeben und um halb 3 Uhr wurde der Beginn des Festzugs durch Böllerschüsse verkündigt. Es wurden die Vereine mit ihren Fahnen und Festführern in alphabetischer Reihenfolge in der Nähe des Bahnhofes aufgestellt und sofort begann der Zug durch die Hauptstraßen der Stadt unter reichen Blumenpenden seitens der Damenwelt. Um halb 4 Uhr begann das Konzert in der Festhalle, welche kaum die Sänger und Zuhörer fassen konnte. Die Freiburger Militärmusik spielte die Festouverture über den Händel'schen Chor: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt“, von Kapellmeister Franz komponiert. Hr. Diakonus Maurer hielt nun die Festrede. Derselbe erinnerte an eine ähnliche Feier, welche vor zehn Jahren stattgefunden habe, und hob hervor, daß von jener denkwürdigen Zeit an die Gesangsvereine wieder in's Leben gerufen worden und seitdem immer zu größerer Blüthe gekommen seien. Nach längerer Behandlung dieses Themas brachte Hr. Maurer ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, sowie auf Seine Königin

liche Hoheit den Großherzog aus und die Musik spielte die Volkshymne, welche von sämmtlichen Anwesenden mitgesungen wurde. Nach der Festrede wurden dem Programm gemäß viele treffliche Lieder von den verschiedenen Vereinen meisterhaft vortragen. Um 8 Uhr fand ein Bankett in der Festhalle mit Musik und Gesangsvorträgen und Tanzunterhaltung statt. (Fb. 3.)

In Nischen bei Waldshut wurde Herr Bürgermeister Paul Ebi, der schon seit 22 Jahren das Amt des Ortsvorstehers versehen, wieder gewählt.

Vermischte Nachrichten.

Bern, 15. Aug. Laut „Genevois“ hat Dr. Raoul Bictet in Genf eine Erfindung gemacht, welche einen gänzlichen Umschwung in der Schiffbau-Kunst zur Folge haben könnte. Er hat ein Schiff konstruirt, das vermöge seines geringen Tiefganges, namentlich des Vordertheils, eine sehr geringe Reibungsfähigkeit bietet, in Folge dessen eine verhältnismäßig so unbedeutende Widerstandskraft des Wassers zu überwinden ist, daß eine ungleich größere Fahrgeschwindigkeit damit erzielt werden kann als mit den gewöhnlichen Dampfbooten. Es soll in der Stunde 50 bis 60 km zurücklegen, so daß man von Genf bis nach Billeneuve, also für die ganze Länge des Genfer Sees nur 1 1/2 Stunden Zeit brauchen würde.

Bitte.

Am 16. v. M. wurden die Gemeinden Schönbrunn, Haag und Schwaneheim, Bezirksamt Eberbach, von einem Unwetter, wie es in dieser Gegend seit Menschengedenken nicht erlebt worden ist, heimgesucht. Die Halmfrüchte: Svels, Gerste, Hafer, Roggen, die einen schönen Ertrag versprochen, wurden in den ersten beiden Gemeinden fast gänzlich, in der letzteren zum großen Theil zerstört; vom Hagel und Regen zugleich sind auch die Kartoffeln nicht wenig beschädigt worden, während ein furchtbarer Sturm manche Obstbäume entwurzelt oder zerriß und das noch unreife Obst in Menge zu Boden warf. Der Gesamtschaden, die Beschädigung an Häusern eingerechnet, wird für die genannten ohnehin wenig bemittelten Gemeinden bei einer Bevölkerung von etwa 900 Seelen auf 170,000 Mark berechnet.

Ermöglicht man, daß die Leute auf den Ertrag ihrer Felder und Bäume angewiesen sind, so ist begreiflich, wie namentlich die ohnehin wenig bemittelten einer sorgenvollen Zukunft entgegensehen. Dies veranlaßt die Unterzeichneten, mit einem Hilferuf vor die Dessenlichkeit zu treten und um milde Gaben für die Unterstützungsbedürftigen zu bitten, welche die Unterzeichneten in Empfang zu nehmen bereit sind.

Möllinger, Pfarrer in Haag. Scherr, Pfarrer in Michelbach, für Schwaneheim. Herbold, Bürgermeister von Schönbrunn. Heiß, Gemeinderath von Schönbrunn. Hilderhof, Gemeinderath von Schönbrunn. Meißner, Bürgermeister von Haag. Karl Heiß, Gemeinderath von Haag. Mai, Bürgermeister von Schwaneheim. Georg Heiß, Gemeinderath von Schwaneheim. Philipp Heiß, Bezirksrath in Schönbrunn.

Literatur-Anzeigen.

Reichs-Kursbuch. Herausgegeben von der Kaiserl. Postverwaltung. Bearbeitet im Kurzbureau des Reichs-Postamts. 1881. Sommerausgabe Nr. 3. August. Berlin, Julius Springer. Preis 2 Mark.

Die August-Ausgabe dieses zuverlässigsten aller Verkehrsbücher berücksichtigt sämmtliche bis zum heutigen Tage eingetretenen Veränderungen der Sommer-Fahrpläne der deutschen und ausländischen Eisenbahnen, Dampfschiffe und Posten. Sie enthält ebenfalls die neuesten Nachweise über Retour- und Rundreise-Billets, welche letzteren wiederum eine Verrechnung, vereinzelt auch eine Preisänderung erfahren haben.

Nordland-Fahrten. Leipzig, F. Girt u. Sohn. Zur Orientierung über den Inhalt der 9. Lieferung dieses Prachtwerkes theilen wir Nachstehendes mit: Aus dem Bordenlande, über welches eine blutige Geschichte ihren Schatten wirft, wird der Leser in stille, friedliche Gebiete geführt, die von dem Kampfwagen der Bellona nur selten gestreift wurden und wo jeder Zeit sangesfrohes Volk gewohnt hat. Die Seebüchse waren seit länger als einem Jahrhundert der „Botenwinkel“ Englands. Dort ist kaum ein Thal, das Wordsworth nicht belungen, kein

13) Auf der Giudecca. *)

Novelle von E. Linhart.

(Fortsetzung.)

Das erste Erwachen in Venedig! Aber nicht in einer der thurm hohen Piazas der inneren Stadt, in denen wir meinen, die Mauer des uns gegenüberliegenden Hauses, die uns Luft und Licht raubt, mit der Hand erreichen zu können, nicht in einer jener Gassen, die so eng sind, daß man darin nicht im Stande wäre, einen Regenschirm aufzuspannen, wo oben der Himmel nur wie ein schmales, blaues Band zwischen den Dachfirsten sich hinschlingelt und von unten unberechenbare Geräusche zu uns emporstiegen, wo das langgezogene „acqua acqua!“ der Wasserträger und das freischende „Al Tempo L'Adriatica!“ der Zeitungsverkäufer uns so gellend in die Ohren tönt, daß wir nicht wissen, was wir mehr bewundern sollen, ob die Lungen der Schreier oder die Geduld der Hörenden — nein draußen im Angesichte des Meeres, auf dem stattliche Handels- und Kriegsschiffe vor Anker liegen, über das Adrienschwärme flattern, in dem Delyhine im Lichte der Sonne spielen, — draußen auf der Giudecca, wo immergrüne Gärten ihren Duft heraufsenden, denn die Giudecca hat Gärten, Gärten zu ebener Erde, nicht wie das innere Venedig nur auf Altanen und Fensterbänken.

Es ist die Seeite, nach der Roman's Zimmer hinausliegt. Er steht am geöffneten Fenster und badet sich die Seele hell in der hereinströmenden, frischen Morgenluft.

Sein Blick schweift hinaus über die von einem leichten Wind geträufelte Fläche. Er hat die nordischen Meere gesehen und bewundert. Was aber find sie gegen die Adria, gegen diese unbeschreiblich herrlichen Farbensöne, in denen Meer und Himmel

in eins schmelzen! In tiefer ultra-marin Bläue liegt es vor ihm bis weit hin, wo der Lido sich schüchelnd vor die Lagune lagert, darüber hinaus, bis wo die Schiffe wie verschwindend kleine, blendenweiße Punkte am Horizont festgewachsen zu sein scheinen. Tief unten aber, wo die Wellen leise murmelnd an die steinernen Quaden der Paläste schlagen, taucht das Auge in fates Grün, in jenes leuchtende Smeragdgrün, das uns hindurchblicken läßt bis zum Boden des Meeres.

Es war nicht mehr besonders früh, als Roman die Frauen zu begrüßen in die Sala trat, er hatte gefürchtet, zu spüren. Seine Sorge war indessen überflüssig gewesen, das Hauswesen schien schon lange seinen geordneten Gang zu gehen.

Mutter und Tochter hatten mit dem Frühstück auf ihn gewartet. Er staunte über die Altarsteife und Sauberkeit, die sorgliche Geschäftigkeit der beiden Frauen, war ihm doch die Wirtschaftlichkeit der Italienerinnen nie als besonders musterbildend erschienen. Er sprach warm seine Bewunderung aus über die ihn fast deutsch anmuthende Haushaltung und erfuhr zu seiner Ueberraschung, daß dieselbe eben deutschem Einflusse ihre Verschiedenheit von so mancher andern verdankte.

Signora Bosca erzählte mit liebenswürdiger Redseligkeit, daß ihre Mutter eine Deutsche gewesen, eine Rheinländerin, da habe sich denn deutsche Sitte und deutsches Wesen unmerklich auch bei ihnen eingebürgert; sie freute sich, daß ihn dies wohlthuend berührte.

Ihr junger Gast hörte andächtig zu. Nur von Zeit zu Zeit stahlen sich seine Blicke erwartungsvoll nach der Eingangstür, bis er endlich, seine Ungebuld nicht mehr beimerstend, mitten in die Genealogie der alten Dame mit der lange zurückgehaltenen Frage hineinbrach: „Signora, wo ist Margherita?“

Ein feines Lächeln umspielte die Lippen der Befragten. „Rita ist schon vor einer halben Stunde mit dem alten Giovanni Battista nach der Kirche Santa Maria dei Frari gefahren. Es ist

heute Freitag, da singt sie ihrem Maestro zu Liebe das Solo. — Wenn Sie sie hören wollen, müssen Sie sich eilen!“

„Sie sind zu gütig, Signora, — aber in der That ich möchte Gretchen sehr gern singen hören. Wenn die Damen entschuldigen wollten —“ er erhob sich hastig.

Die nonna versprach gutmüthig, die Familiengeschichte der Bosca's bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, Angela aber, wie eine frische Rose in ihrem einfachen, fleidsamen Hausgewande, geleitete ihn hinunter, winkte eine offene Gondel herbei, — die eigene, stets an den buntgemalten Wasserpfeifen festgebundene, hatte Margherita benützt, — und blühte dem eilig Davonfahrenden mit verständnisvollem Lächeln nach.

Eine Viertelstunde später landet Roman auf dem Campo dei Frari, vor der gleichnamigen, im gothisch-italienischen Styl erbauten, mächtigen Kirche.

Der Luftzug spielt mit den langwallenden, purpurnen Vorhängen des Eingangs. Er schlägt sie auseinander und tritt ein. Rothglühendes Licht strömt ihm entgegen, Purpurdraperien verhüllen die Fenster, helleiden dem Heiligen des Tages zu Ehren die schlanken Säulen und verbinden die Bogen der Wölbung untereinander. Rothglühendes Licht überflutet die funkelnden Altargeräthe und die anmuthigen Gestalten der von Schleiern umflossenen, auf den Stufen der Altäre knienden Veteranen. Rothglühendes Licht belebt die Genien, die mit der Widmung: „Tiziano Ferdinando I.“ zur Seite des Grabmals Tizian's stehen, es huscht über den einfachen Stein, unter dem der Inschrift nach der Künstler ruhen soll: „qui giace Tiziano“, es spielt um die zuckenden Marmorlippen der idealen Frauengestalten, die schmerzverfunken gegenüber an dem Grabmal Canova's lehnen, dessen Herz die antike Urne umschließt, es ruht warm auf den Gliedern des Jünglings, der trauernd des Lebens Fadel löst.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

See, wo nicht einmal ein Dichter oder eine Dichterin ihr „Heim“ aufschlagen hätte, wie ein Wanderzelt in Duft und Grün, mit schimmernden Wässern an der Schwelle und mit blauem Himmel zu Häupten, nur wenige Meilen vom Meer getrennt, dessen Frische der Westwind herüberträgt. Diese Distrikte wurden von skandinavischen und germanischen Einwanderern in grauer Vorzeit bevölkert und viele Andenken daran sind von der Zeit, die anderswo als Persepolis auftrat, verschont geblieben. Ambleide ist diejenige Station, von welcher die „Seerose“ sich gleichsam nach allen Seiten abrunder. Der Tourist kann dort nach jedem Ausfluge Raft suchen. Wenn in den Sommerferien der Name

Ambleide genannt wird, so weiß jedes Kind, daß die Zeit angebrochen, wo Tausend und aber Tausende sich auf den Weg machen, um „an den See“ Leib und Seele zu erfrischen. Sie tragen keine prählenden Namen; sie bezeichnen den Familiengarten Englands für stille, glücklich gestimmte Gemüther. Windermere, Grasmere, Ulleswater und Derwentwater — man könnte die Reihe der Namen noch mehr als verdreifachen — sind Seen voll vielfarbiger Jaubers, gleichzeitig ein Wasser- und Ufergebid, und voll heilkräftiger Luft und wohlthuerender Stille — ein Aufenthalt dort ist ein Labfal für Jedem, der sich im lauten Virenenhalte der Arbeit, im Getümmel des großen englischen Lebens er-

schöpft hat. Aus dem Sagenkreis der englischen Seebistritte hat Ludwig Uhland das Thema für seine Romanze, „Das Glück von Ebenhall“ geschöpft. Es gelang für diese Poesie eine Abbildung des von der Sage verklärten Kyralbberges zu erhalten, der noch heute vorhanden und in dem vom Dichter befangenen Schloß von Ebenhall aufbewahrt wird. Jede neue Poesie befruchtet die hohe Meinung, welche wir von Anfang an von diesem bedeutenden, literarisch und künstlerisch gleich hoch stehenden Unternehmen begen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Börsenberichte vom 16. August. Frankfurt: matter. Kreditaktien gingen um 5 fl. zurück. Deutsche Staatspapiere still. Ungarrente niedriger. Russen fest, Orient etwas besser. Von Dester. Ungar. Prioritäten Draun und Siebenbürger etwas höher, dagegen Währische Grenzbahn, Albrecht und Ungar. Dsbahn schwächer. Dester. Bahnen schwächer, Deutsche still: Banken etwas nachgebend, nur Reichsbank höher. Amerikanische Wertse auf das Gerücht vom Tode Garfield's gedrückt. — Die Abendbörse war sehr fest und lebhaft. Kurse erholten sich. Kreditaktien 317. Staatsbahn 321 1/2. Gotthard-Aktien 74 1/2.

Berlin: ruhig. In Kreditaktien und Lombarden Realisirungen. Bahnen, Bergwerke und ausländische Fonds mäßig bebauptet. Banken gedrückt. Russische Noten schließlich steigend. Geld 3/8 Prozent.

Wien: ruhig. Renten verloren etwas am Kurse, Kreditaktien flau, Bahnen fest.

Paris: günstig, allgemeine Panse. Geld war zu 5 Proz. leicht zu haben.

London: stetig. Italiener um 1/4 Proz. höher. Amerikaner niedriger.

Stuttgart, 16. Aug. Die außerordentliche Generalversammlung der Württ. Berg- und Salzbau-Gesellschaft genehmigte die Vernehmung des Kapitals um 3 Mill. Mark und den Kartellvertrag mit der zu konstituierenden Bankanstalt, vormalig Pfälzer u. Co.

Verlosung. Stadt Freiburg 10 Fr.-Loose vom Jahre 1879. Ziehung am 13. August 1881. Gezogene Serien: Nr. 97 125 965 971 1171 1726 2054 2178 2229 2293 2381 2401 2848 2936 2944 3105 3249 3486 3704 3815 4537 4566 4744 5199

5798 6620 6961 6991 8003 8115 8396 8450 9156 9342 9962 10101 10478. Die Prämienziehung findet am 15. September d. J. statt.

Frankfurter Produktenbörse vom 15. Aug. (Frk. Bz.)
Wetter: schwül. Weizen: sehr fest. Roggen: still. Gerste: do. Hafer: fest. Delsaaten: do. Mühl: do. Branntwein: unverändert. Weizenmehl: —
Weizen (per 100 Kilo) netto effektiv hiesiger und Wetterauer 24 1/2—25, effektiv fremder 24 1/2—25, per diesen Monat 24 1/2. Roggen (pr. 100 Kilo) netto effektiv hiesiger 20, effektiv fremder 19 1/2—20, per diesen Monat 19 1/2—20. Gerste (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger und Wetterauer 19—20, effektiv fränk. 19 1/2—20 1/2. Hafer (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger 15 1/2—16 1/2, effektiv fremder 15 1/2—16 1/2, per diesen Monat —. Delsaaten (per 110 Kilo netto) Raps effektiv 28—28 1/2. Mühen —. Rübsen —. Branntwein (50% Trall. per 160 Liter) effektiv ohne Faß 49. Die Tendenz blieb in der vorigen Woche auf anregende auswärtige Bericht eine sehr feste, welcher zufolge und da wieder, wie auch schon am vorigen Markte, fremde Käufer erschienen waren, der heutige Verkehr mit höheren Forderungen für Weizen eröffnete und sich darin zu einem recht lebhaften gestaltete. Roggen behielt dagegen ruhiges Geschäft ohne wesentliche Preisänderung. Hafer behauptete feste Preisstellung, doch war der Verkehr darin in Folge geringen Angebotes still, für einzelne Sorten werden höhere Preise gefordert. Mais bei guter Nachfrage und ziemlich regem Begehre höher gehalten und beahlt. Wir notiren: Weizen,

hiesiger und Wetterauer, neuer M. 24 1/2—25, kurzhessischer M. 24 1/2, Roggen, hiesiger neuer M. 20—20 1/2, Pfälzer neuer M. 20 1/2—21, französischer neuer M. 20 1/2—21, Hafer, altbairischer M. 16—16.40, fränkischer und Württemberger M. 10—16 1/2, Mais, amerikan. mizel. M. 14 1/2—15, weißer M. 15—15 1/2. Alles per 100 Kilo effektiv loco hier.

Rüböl, 16. Aug. Weizen loco hiesiger 24.—, loco fremder 23.50, per Novbr. 23.60, per März 23.40. Roggen loco hiesiger 20.50, per Novbr. 17.75, per März 17.30. Hafer loco 17.—, Mühl loco 31.50, der Oktober 30.25, Mai 30.25.

Bremen, 16. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.40, per Sept. 7.45, per Okt.-Dez. 7.65, per Januar 7.80, fest. Amerik. Schweinechmal Wilcox (nicht verzollt) 57 1/2.

Paris, 16. Aug. Rüböl per Aug. 82.—, per Sept. 83.—, per Okt.-Dez. 84.—, per Jan.-April 83.—. Spiritus per Aug. 62.50, per Jan.-April 62.—. Zucker, weißer, bispon. Nr. 3, per Aug. 69.—, per Okt.-Jan. 68.—, Wehl, 8 Marken, per Aug. 71.—; 9 Marken per Sept. 68.—, per Sept.-Dez. 67.80, per Nov.-Febr. 68.—. Weizen per Aug. 30.50, per Sept. 31.50, per Okt.-Febr. 31.50, per Nov.-Febr. 31.75. — Roggen per Aug. 21.25, per Sept. 21.75, per Sept.-Dez. 22.25, per Nov.-Febr. 22.25.

Antwerpen, 16. August. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Rubin. Raffinirtes Type weiß, bisp. 18 1/2 b, 18 1/2 b. New-York, 15. Aug. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Wehl 5.10, Rother Winterweizen 1.36, Mais (old mizel) 66, Havana-Ruder 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 12 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Sped 9 1/2, Getreidefracht 5 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 5000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent — B.

Frankfurter Kurse vom 16. August 1881.

3 1/2 Oberkiesl.-St. Thlr. 245	5 Dett. Nordm. Lit. B. fl. 89 1/2	4 Rhein. Br. Pfd. Thlr. 100	121 1/2	Dufaten	9.55—59
4 Regie-Der-Wehr Thlr. 165 1/2	5 Gotthard I—II Per. Fr. 101	3 Oldenburger	40 126 1/2	Dollars in Gold	4.22
6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 164 1/2	5 Süd-Komb. Prior. Fr. 101	4 Dester. v. 1854 fl. 250	116 1/2	20 Fr.-St.	16.23—27
4 Thüring. Lit. A. Thlr. 205	3 Süd-Komb. Prior. Fr. 58	5 v. 1860 fl. 500	128 1/2	Russ. Imperials	16.71—75
5 Bähr. Weh-Bahn fl. 278	5 Dett. Staatsb.-Prior. fl. 105 1/2	4 Raab-Grazer Thlr. 100	96 1/2	Sovereigns	20.38—43
5 Gal. Kar-Ludw.-B. fl. 286 1/2	3 dto. I—VIII E. Fr. 77 1/2	Unverzinsliche Loose per St. d.		Städte-Obligationen, und	
5 Dett. Franz-St.-Bahn fl. 317 1/2	3 Rivor. Lit. C. Dlu. D2	Badische fl. 35-Roofe 233.—		Industrie-Aktien	
5 Dett. Süd-Kombard fl. 124 1/2	5 Toscaner Central Fr. 92 1/2	Braunsch. Thlr. 20-Roofe 103.—		4 Karlsruhe Obl. v. 1879	—
5 Dett. Nordwest fl. 203 1/2	Pfandbriefe.	Reininger fl. 7-Roofe 27.60		4 Barmbeimer Obl.	100 1/2
5 Lit. B. fl. 237 1/2	4 1/2 Rh. Hyp.-Bl. Pfdbr.	Dett. fl. 100-Roofe v. 1864 336.80		4 1/2 Bfrozheimer	102 1/2
5 Rudolf fl. 144	5 C. 30—32.	von 1858	361.80	4 1/2 Baden-Baden	—
5 Eisenbahn-Prioritäten.	5 Preuss. Cent.-Bod.-Cred.	Ansbach-Gunzenhausen	—	4 1/2 Hohenberg Obligat.	—
4 Dett. Ludw.-B. M. 100 1/4	4 verl. a 110 M. 115 1/2	Schwed. Thlr. 10-Roofe 52.20		4 Freiburg Obligat.	100 1/2
4 Pfälz. Ludw.-B. M. 100 1/4	4 dto. a 100 M. 100	Ungar. Staatsloose fl. 100 242.50		4 Konstanzer Obligat.	99 1/2
5 Elisabeth-Gütel fl. 89 1/2	4 1/2 Dett. B.-Crd.-Anst. fl. 101 1/2	Freiburger fr. 15-Roofe 29.30		Etlinger Spinneret o. B. fl. 112 1/2	
5 Einz.-Ludw. fl. 89 1/2	5 Russ. Bod.-Crd. S. M. 86 1/2	Wärländer Fr. 10-Roofe 14.80		Karlsruh. Maschinen, dto. 102 1/2	
5 Franz-Josef v. 1867 fl. 88 1/2	4 1/2 Süd-Bod.-Crd.-Pfd. 100 1/2	Wechsel und Sorten.		Bad. Juckerfabr., ohne B. fl. 71 1/2	
5 Gal. C.-Ludw. v. 1863 fl. 88 1/2	4 Badische Thlr. 100 135 1/2	Paris kurz	Fr. 100 81.10	3 1/2 Deutsch. Pfd. 20 1/2 G. 190 1/2	
5 Bähr. Grenz-Bahn fl. 74 1/2	4 Bayerische	Wien kurz	fl. 100 174.20	4 Rh. Hypoth.-Bank 50 1/2	
5 Dett. Nordm. Gold.	3 1/2 Preussische	Amsterdam kurz	fl. 100 168.90	beg.	Thl. 118
5 Dett. Nordm. Lit. A. fl. 90 1/2	3 1/2 Köln-Mind.	London kurz	1 Pf. St. 20.49	Reichsbank Discout	4 1/2

F. 953. Nr. 434. Gemeinde Mundelfingen, Amt Donaueschingen. **Deffentliche Aufforderung** zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten der Gemeinde Mundelfingen, Amt Donaueschingen.

Alle diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Mundelfingen, Amt Donaueschingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 — die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. — und des Gesetzes vom 28. Januar 1874 — die Wählungen bei diesen Bereinigungen betr. — aufgefordert, die Erneuerungen derselben bei dem Pfandgerichte Mundelfingen unter Beobachtung der im § 20 der Vollz.-Verordg. vom 31. Januar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, im Falle sie noch Ansprüche auf Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden. Hierbei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen und bis heute nicht erneuerten Einträge im Rathhause dahier offen liegt. Mundelfingen, den 15. August 1881. Das Gewähl- und Pfandgericht. Bürgermeister Glunz. Der Bereinigungskommissar: Reichle, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verfahrensverfahren.
F. 944. Nr. 16.478. Sinsheim. Beschluß. Die Kinder des Johann Philipp Scharf von Helmstadt, nämlich: 1. Susanna Rosina Scharf, 2. Katharina Susanna Scharf, 3. Georg Philipp Scharf und 4. Sofie Katharina Scharf werden, da sie der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 21. Mai 1881, Nr. 7723, keine Folge gegeben haben, für verfahren erklärt. Sinsheim, den 20. August 1881. Groß. Amtsgericht. gez. Ludwig. Vorstehenden Gerichtsbeschlusse bringt zur öffentlichen Kenntnis. Der Gerichtsschreiber: A. Häffner.

F. 898.1. Nr. 13.320. Ueberlingen. Nachdem Ida Fischer, geborne Roth, Ehefrau des Schreiners Philipp Fischer von Neersburg, der diesseitigen Aufforderung vom 11. Mai 1880, Nr. 6320, innerhalb der gegebenen Frist keine Folge geleistet hat, wurde dieselbe durch Erkenntnis des Groß. Amtsgerichts dahier vom heutigen. Nr. 13.320, für verfahren erklärt und werden ihre nächstberechtigten Verwandten, nämlich: René Walser, Kupferschmied in Martdorf, Franziska Wed, geborne Walser, Ehefrau des Kürschners Karl Wed von da, Martin Roth, Landwirth von Jenddorf, und Veronika Gehler, geb. Roth von da, gegen Sicherheitsleistung — den fürsorglichen Besitz ihres Ver-

mögens eingewiesen. Ueberlingen, den 10. August 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber Fromberg.

Entmündigung.
F. 939. Nr. 7255. Offenburg. Mit richterlichem Erkenntnis vom 9. ds. Mts., Nr. 16.362, wurde Anton Siefertle von Käfersbach, Gemeinde Ottenberg, wegen Verschwendung unter Beistandtschaft gestellt und ihm verboten, ohne Mitwirkung des ihm beigegebenen Beistandes die in L. R. S. 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte vorzunehmen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Offenburg, den 12. August 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Bucherer.

Erbeinweisungen.
F. 940. Nr. 5191. Gernsbach. Mit Bezug auf die diesseitige Verfügung vom 18. Juni d. J., Nr. 3543, wird die Witwe des Vaters Simon Knapp, Katharina, geb. Lang von Döden, in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen. Gernsbach, den 12. August 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber Gut.

F. 882. Nr. 16.840. Sinsheim. Die Witwe des Hilfsführers Josef Hertel von Sinsheim, Friederika, geb. Häuß-

ler, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diejem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen acht Wochen dagegen Einrede erhoben wird. Sinsheim, den 10. August 1881. Vorstehenden Gerichtsbeschlusse bringe ich zur öffentlichen Kenntnis. Gerichtsschreiber A. Häffner.

Erbsverordnungen.
F. 911.1. Adelsheim. Heinrich Wilhelm u. Friedrich Christian Herold von hier sind kraft Gesetzes zur Erbschaft auf Ableben ihrer Großmutter, Heinrich Herold Wittwe, Anna Maria, geborne Hoffmann von hier, mitberufen. Der Aufenthaltsort derselben ist nicht bekannt, daher sie zu den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme der Erbschaft mit Frist von drei Monaten und dem Bedeuten anber vorgeladen werden, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wären. Adelsheim, den 13. August 1881. Groß. Gerichtsnotar Kury.

F. 919.1. Adelsheim. Adolf und Louise Ludwig von Mittelschellenz sind auf Grund letztwilliger Verfügung der Friedrich Eberle Ehefrau, Katharina, geb. Eberle von Großscholheim, je zu ein Fünftel an einem Stückermächtis von 250 Mark theilhaft. Der Aufenthaltsort derselben ist nicht bekannt, daher sie zu den Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihrer Betreffnisse mit Frist von drei Monaten und dem Bedeuten anber geladen werden, daß im Falle ihres Nichterscheinens solche Denjenigen zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Anfalles gar nicht mehr am Leben gewesen wären. Adelsheim, den 10. August 1881. Der Gr. Notar des Distr. Adelsheim: Kury, Gerichtsnotar.

F. 920. Tauberbischofsheim. Nanni Hecht in Wernheim ist seit vielen Jahren in Amerika und kann deren Aufenthaltsort nicht ermittelt werden. Dieselbe ist zum Nachlaß des Samuel Hecht in Wernheim mitberufen und wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Notar sich zur Empfangnahme des Erbtheils zu melden, ansonst die Erbschaft nur Denen

zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn die Geladene zur Zeit der Erbschaftseröffnung nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Tauberbischofsheim, 12. August 1881. A. Weindel, Notar.

Eintrag zum Gesellschaftsregister. F. 933. Nr. 16.512. Offenburg. Zu D. B. 73 wurde eingetragen: Firma „Sofistik und Kunst in Pöhr, Zweigabtheilung in Offenburg“. Gesellschafter sind: Friedrich Hofstetter in Pöhr und Peter Kunst von Kennerod. Beide sind berechtigt, die Firma zu vertreten. Die Gesellschaft hat am 21. Oktober 1867 begonnen. Eingetragen im Gesellschaftsregister des Kreisgerichts Offenburg am 21. Juli 1881. Für die Zweigabtheilung in Offenburg ist dem Ernst Dollschweizer Prokura übertragen. Offenburg, den 9. August 1881. Groß. bad. Amtsgericht. Saur.

Handelsregister-Einträge.
F. 883. Nr. 7929. Eberbach. Unter D. B. 130 des Firmenregisters, Firma Thd. David in Eberbach, wurde heute eingetragen: Inhaber der Firma ist: Hermann Kreidenberger, Kaufmann in Eberbach. Das zwischen Diefem und seiner Ehefrau, Karoline, geb. Dreifus, bestehende eheliche Güterrecht ist bereits eingetragen und veröffentlicht.

Der genannten Ehefrau (seitberige Firma-Inhaberin) ist Prokura ertheilt. Eberbach, den 29. Juli 1881. Groß. bad. Amtsgericht. F. Grimm.

Strafrechtspflege.
Aufforderung.
F. 938. Sektion III. J. Nr. 1767. L. Nr. 174. Karlsruhe. Nachdem der förmliche Prozeß wegen Fahnenflucht in contumaciam eingeleitet ist, werden nachgenannte, nämlich:
1. der am 31. Dezember 1859 zu Hohenheim im Amt Schmezingen geb. Grenadier Georg Schrand,
2. der am 3. Juli 1859 zu Vatimont im Kreise Volchen geborne Grenadier Louis Kroyer,
3. der am 26. Juni 1859 zu Bögisheim im Amte Mühlheim geborne Grenadier Wilhelm Walliser,
4. der am 21. Mai 1860 zu Pfaffstadt im Kreis Mühlhausen i. G. geb. Füsiliere Albert Kienhart, des I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109;
5. der am 15. August 1860 zu Pauconcourt im Landkreis Metz geborne Dragoner Felix Strard des I. Badischen Leib-Dragoon-

Regiments Nr. 20; der am 20. Januar 1858 zu Neudorf im Amt Bruchsal geborne Dispositions-Urlander (Ranomier) Sebastian Herzog,
7. der am 10. Januar 1858 zu Eichersheim im Amt Sinsheim geb. Dispositionsurlander (Musketier) Karl Heller,
8. der am 8. Januar 1858 zu Reilingen im Amt Schmezingen geb. Dispositions-Urlander (Ranomier) Philipp Weisbrod des I. Bataillons und
9. der am 16. November 1856 zu Lehningen im Amt Forzheim geb. Dispositionsurlander (Musketier) Friedrich Kuntle des 2. Bataillons 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, aufgefordert, angekauft zu ihren Truppenheften zurückzukehren, spätestens aber in dem auf Montag den 19. Dezember 1881, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termin im hiesigen Divisionsgerichtssitzlokale sich zu stellen, widrigenfalls sie nach fruchtlos erfolgter öffentlicher Vorladung in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und ein Jeder derselben in eine Geldbuße von 150 bis 3000 Mark wird verurtheilt werden. Karlsruhe, den 15. August 1881. Königlich. Gericht der 28. Division. Urtheil.

F. 937. Sektion III. J. Nr. 1762. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 4.8. August ds. J. sind nachbenannte, nämlich:
1. der am 3. Januar 1858 zu Langenbrüden im Amte Bruchsal geborne Gefreite Theodor Schäfer,
2. der am 26. April 1860 zu Segenber, Verwaltungsbegünstig Altona, geborne Dragoner Otto Köning,
3. der am 29. Juni 1859 zu Daim im Landkreis Metz geborne Dragoner Viktor Hüfson;
4. der am 11. August 1859 zu Kläng im Kreise Niederrhein geborne Dragoner Peter Foujfe, des I. Badischen Leib-Dragooneregiments Nr. 20;
5. der am 17. Januar 1858 zu Dofenheim im Amte Sinsheim geborne Dispositions-Urlander (Ranomier) Heinrich Richter des I. Bataillons 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und ein Jeder derselben in eine Geldbuße von 160 Mark verurtheilt worden. Karlsruhe, den 15. August 1881. Königlich. Gericht der 28. Division.